

Frankenberger Tagblatt

Wir sparen Kohle, Gas und Strom für die Rüstung!

Das Tagblatt erscheint an jedem Montag. Monatsbezugspreis: 1.90 RM, Halbjahr 1 RM. Bei Abholung in den Verkaufsstellen des Bezugsgebietes monatlich 2 RM, bei Frachtagung im Stadtgebiet 2.06 RM, im Bezugsgebiet 2.10 RM. Wochenarten 60 Bg., Einzelnummer 10 Bg. Wagnispreis: 1 mm Höhe einseitig (= 60 mm breit) 8 Bg., im Zeitbild (= 72 mm breit) 20 Bg.



Redaktionsstelle A. für Redaktionen
Stadthaus Frankenberg
Das Frankfurter Tagblatt ist zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Höhe und des Bürgermeisteramtes der Stadt Frankenberg befähigt.

Nr. 304

Dienstag, 29. Dezember 1942

101. Jahrgang

Die Lehre des alten Jahres

Von unserem militärischen Mitarbeiter
1942 begann mit einer alle Kräfte beanspruchenden weltweiten Offensive. Es endet auch damit. Zwischen beiden Ereignissen aber liegt eine über Monate durchgehaltene deutsche Offensive, die das Donzweck, die Kornkammer des kubanischen Raumes, die ersten Oelfelder des nördlichen Kaukasus in unsere Hand brachte, dem Gegner widerstandlos und militärische Verbindungs- und Nachschubwege abschchnitt. Dieser deutschen Operation, der die Sowjets in Anlage und Ausführung auch nicht annähernd Ebenbürtiges entgegenstellen konnten, verdanken wir unsere Stellung an Don und Wolga, im Nordhang des Kaukasus und an seinen Vorhöfen.

Das einzige, was die feindliche Führung in ihren Gegenmaßnahmen zu erreichen vermochte, war, unter allen Umständen und mit allen Rollen einer Einbreitung zu entgegen. Verluste und Verschleiß, die in ihrer Gesamtheit an die Vernichtungswaffen von Reichsflakbatterien sehr wohl heranreichen, konnten aber damit nicht verhindert werden. Es war der starke Widerstand des Gegners an den Punkten, die er selbst für wichtig ansah, der ihn viele Divisionen und Batterien, Panzerbrigaden und Luftgeschwader kostete. Er lieferte aber auch selbst die Ursachen, wenn er als Entlastung seiner angegriffenen Fronten eigene Angriffe ansetzte, um nach wochenlangen Anläufen doch nichts anderes feststellen zu müssen, als daß die Front im Osten beweglich, aber nicht zerbrechlich ist. Die Aktivität der Sowjets ist mit ähnlichen Erscheinungen des Vorjahres nicht zu vergleichen. Sie ist stärker geworden. Die feindlichen Generale haben offenbar Energie bekommen. Sie machten Pläne wie Woronesch, Orel, Kaluga, Moskau, Stalingrad und die Landstrecken zwischen Don und Wolga, am Terek und vor Tuzla zu Massenangriffen ihrer Kräfte. Auch jetzt tun sie nichts anderes. Sie zwingen dem deutschen Soldaten damit manche Entfugung und Ueberbeanspruchung auf; ihren Willen vermögen sie ihm damit nicht aufzuzwingen. Keine Schlacht haben sie gewonnen, kein operativ wichtiges Gebiet erobert. Ihre Armeen aber wurden ausgezehrt und haben heute noch im Regenfrost. Wie werden sie es überleben? Das Jahr 1943 wird die Klärung dieser Frage bringen.

Es war keine zweite Front, die die angestrebte Hilfe der Sowjetunion zu schaffen vermochten. Unsere U-Boote verdrängten es ihnen. Sie sorgen dafür, daß der englische Riesen immer enger geschnallt werden muß. Unschicklicher ist freilich, daß sie durch jede militärische Rechnung einen diesen Strich zu machen vermögen. Wenn der feindliche Zugriff auf das nordwestliche Afrika im Tempo erheblich nachgelassen hat und so die Voraussetzungen für den Ausbau einer Westfront in Tunesien, so haben Schiffschwund und Unfähigkeit auf den Meeren daran den größten Anteil. Das englische Untertaken gegen Ägypten macht im letzten Teil seines Verlaufes die Urheber recht bedenklich. Der Wille der jüngsten Nachschublinie macht sich für uns sehr günstig, der Zugang zu langen Umwegen für den offensiven Teil ständig bemerkbar. In London und Washington vertritt man sich auf 1943, in dem die angloamerikanische Rüstung auf einem Höchststand angelangt sein soll. Es bleibt abzuwarten, ob die Tonnage zum Transport herbeigehandelt werden kann. Auch Henry Kasser behauptet keine magischen Kräfte. Die magnetische Anziehungskraft der Geleite auf die U-Boote aber wirkt noch unaussprechlich. Um die Wende 1942/43 wußten wir den Krieg mit seinen Einflüssen richtig und ernst zu werten. Wir suchten auch Ueberwägungen nicht. Wir kennen unsere unanfechtbare Stellung. Wir vertrauen auf die Härte und Schlagkraft der Fronten, auf den Glauben und die Arbeit der Heimat. Wir wachsen in das neue Jahr hinein im Bewußtsein, daß das alte uns dem Ende des Krieges um vieles näher brachte, weil es uns ungebrochen und vorwärtsdringend sah.

Spanische Zeitung würdigt die Achsenenerfolge im Jahre 1942

„Das Jahr 1942 war für die Engländer, Nordamerikaner und die Sowjets ein Jahr des militärischen Versäumnisses“ schreibt die Madrider Zeitung „Boja del Lunes“. England und die USA seien aus Ostafrika hinausgeworfen worden, während die Japaner sich gleichzeitig ein großes Imperium erobert hätten. Deutschland sei durch seine neue Sommeroffensive zum Herzen der gesamten Ukraine, des Donzweckes, des Kubangebietes und eines wichtigen Teiles des Kaukasus geworden. Die Resultate der sowjetischen Gegenoffensiven hätten sich als heftig erwiesen, denn sie seien nur eine Fortsetzung des Abfalls, dem die Sowjets seit Juni 1941 ausgeführt seien und dessen Erfolg zu gegewener Zeit der Streitmacht zufallen würden, die ihr militärisches Potential in vollem Umfang zu bewahren wüßte.

„Inzwischen“ so schließt das spanische Blatt, „geht der U-Boot-Kampf der Achsenmächte weiter, der Sommer und Winter seine Pause kennt und eine wahre Schlüsselrolle der Briten und Nordamerikaner darstellt.“

Wachsende Spannung zwischen U.S.A. und England

Alle Macht den Vereinigten Staaten

Ein Wort und seine Folgen

Der Wort als Instrument der Machtpolitik hat in der Geschichte noch niemals die Erfolge gebracht, die seine Urheber von ihrer verbrecherischen Tat erwartet haben. Fast immer stellen sich Begleiterscheinungen ein, die eine Art Vergeltung in Gestalt neuer schwerer Nachteile für die Urheber bedeuten. Auch bei der gewaltigen Befestigung des früheren französischen Admirals Darlan durch den englischen Intelligence Service ist diese Erscheinung zu beobachten. Darlan war bekanntlich der französische Vertrauensmann und Statthalter Roosevelt in den nordafrikanischen Gebieten, welche die Amerikaner besetzt haben. Er war der Gegenspieler des Generals de Gaulle, der seinerseits als Vertrauensmann der Engländer auftrat. Da nun die Stellung der Amerikaner zu Ungunsten der Engländer sich in Nordafrika als stärker erwies und die Lage inselgeschehen immer verwickelter wurde, hat man in London ansetzend geglaubt, man könne den Knoten durchschneiden, indem man Darlan beseitigt. Es hat sich aber sehr schnell gezeigt, daß die englisch-amerikanische Spannung in Nordafrika dadurch nicht behoben, sondern nur noch verschärft wurde.

Seitdem am 8. November der frühere Admiral Darlan, der in der Zeit seiner Zusammenarbeit mit Petain sich als Gegner der Engländer und vor allem de Gaulles betätigt hatte, aus seiner Stellung genau wie de Gaulle zum Verräter wurde und zu den Amerikanern überging, die die französischen Besitzungen in Nordafrika überließen, hat sich zwischen ihm und de Gaulle, aber eigentlich zwischen ihren Auftraggebern Roosevelt und Churchill, ein Tauziehen um Nordafrika entwickelt, in welchem die Engländer stark in Nachteil gerieten. Darlan ließ sich von Roosevelt und von dem amerikanischen General Eisenhower zu einer Art Staatschef in Nordafrika machen, und er arbeitete seinen amerikanischen Auftraggebern in jeder Weise in die Hände. Churchill hat sich schließlich nicht anders zu helfen gewußt, als daß er den britischen Geheimdienst mit der Ermordung Darlans beauftragte. Am Weihnachtabend wurde dieser Mord in Ägypten von einem jungen Mann verübt, über dessen Person noch nichts Genaues bekannt ist. Der Mörder wurde mit verächtlicher Eile hingerichtet, aber die Folgen seiner Tat waren damit nicht beseitigt. Auf die Person Darlans kommt es hierbei weniger an als auf die politischen Spannungen zwischen London und Washington, die der Hintergrund dieses tragischen Vorganges waren.

Der englische Nachrichtendienst hat in unbegreiflichem Verzicht sofort ausgeglandert, wie groß das Interesse Englands an diesem Mord war. Es wurde erklärt, die Regel des Mörders habe ein Problem gelöst, und dann wurde wieder die Erwartung ausgesprochen, daß nun die verschiedenen französischen Gruppen in Afrika zusammengeführt werden könnten. Roosevelt widersprach sofort aufs Schärfste und erklärte das Attentat auf Darlan als einen „Mord ersten Grades“. Die amerikanische Presse aber stellte fest, daß durch diesen Mord keineswegs ein Hindernis beseitigt worden sei. Die Hoffnung der Engländer, daß nun de Gaulle die alleinige und gemeinsame Leitung derjenigen französischen Streitkräfte in Afrika erhalten würde, die dem Marshall Petain die Treue gebrochen haben, hat sich nicht erfüllt. Vielmehr ist der nordafrikanische General Giraud, der schon vorher mit Darlan zusammengearbeitet hatte, nunmehr in amerikanischen Auftrag zum Nachfolger geworden. Die Spannung zwischen London und Washington aber hat durch diese Entlohnung noch weiter zugenommen.

Vizepräsident Wallaces Welt Herrschaftspläne

Der Vizepräsident der U.S.A., Wallace, vertrat

am Montagabend in einer Rundfunkrede erneut die Interessen des U.S.A.-Imperialismus. Für die Bevölkerung der U.S.A., so erklärte er eingangs, ist der Krieg in seine grimmigste Phase getreten. Daß er in diesem Zusammenhang verläuft, von Roosevelts Kriegsschuld so gut er konnte abzulenken, nimmt nicht wunder. Sodann forderte er wieder einmal die völlige Entlassung der Dreierpotenzmächte. Auch das deutsche und das japanische Schulden vor dem U.S.A.-Vizepräsidenten ein Wort im Auge, weshalb es „überprüft“ werden sollte. Vängere Ausführungen machte Wallace über die Schaffung einer „Organisation“ zur Verhinderung der Wirtschaftskriegführung und zur Förderung des wirtschaftlichen Friedens, wie er es nannte. Wie er es nannte. Wie ein solcher Wirtschaftsfrieden von Großen Roosevelts, Wallace und ihrer plutokratischen Drahtzieher in Wirklichkeit aussieht, spüren ja geemüdrig besonders die südamerikanischen Länder am eigenen Leibe. Auf Grund sogenannter Verträge, besser gesagt, Erpressungen, wird aus ihnen das letzte Augustin der U.S.A. herausgeholt, während die reichen Vereinigten Staaten mit ihren verprochenen Gegenleistungen überhaupt nicht auswärts oder erheblich im Wachstum bleiben.

Dem Verrat Darlans verdanken die U.S.A. ihre Landung in Nordafrika

Die U.S.A.-Agentur United Press verbreitet am Montag im Zusammenhang mit der Ermordung Darlans die folgende aberaus ausschweifende Meldung: „Wie United Press aus dem „allierten“ Hauptquartier in Nordafrika erfährt, wird wahrscheinlich die Identität des Mörders in der nächsten Zeit noch nicht bekanntgegeben werden, da diese Bekanntmachung von der Waffe zu Propagandazwecken ausgenutzt werden könnte.“

„Identität des Darlanmörders könnte von der Waffe ausgenutzt werden“

Die U.S.A.-Agentur United Press verbreitet am Montag im Zusammenhang mit der Ermordung Darlans die folgende aberaus ausschweifende Meldung: „Wie United Press aus dem „allierten“ Hauptquartier in Nordafrika erfährt, wird wahrscheinlich die Identität des Mörders in der nächsten Zeit noch nicht bekanntgegeben werden, da diese Bekanntmachung von der Waffe zu Propagandazwecken ausgenutzt werden könnte.“

Waren schon die auffällige Geheimhaltung des Namens und die übertriebene Hinrichtung des Mörders ein deutlicher Beweis für die von der ganzen Welt sofort empfundene Gemüht, daß diese Kreatur von England geborgen war, so untertrifft vorstehende Verlautbarung dies einmal mehr. Die U.S.A.-Agentur hat — beabsichtigt oder unbeabsichtigt — den Briten einen schlechten Dienst erwiesen, denn wenn es überhaupt noch einer Waffenspropaganda um den Mord an Darlan bedürft hätte, so hätte diese Meldung die fundiertere Grundlage: Die Identität des Mörders muß geheimgehalten werden, weil sie gegen England spricht!

De Gaulle frühstückte mit Churchill

Die Londoner „News Chronicle“ beanstandet die



FR.-Kriegsbericht W. Scholz (24.)
Das Auge einer Flakbatterie im großen Don-Bogen

Sorgfältig sucht der Flugmeldeposten den Himmel nach feindlichen Flugzeugen ab, um im Augenblick der Gefahr die Batterie sofort alarmieren zu können.

Tatsache der Ernennung Girauds durch den von Darlan geschaffenen sogenannten französischen Nationalrat in Nordafrika. „Daily Herald“ vertritt demgegenüber die Ansicht, daß dies „eine provisorische Regierung darstellt, die für die Zukunft nicht bindend ist.“ Wie weiter aus London gemeldet wird, hätte Churchill am Sonntag de Gaulle und General de la Vigerie zum Frühstück eingeladen.

Gull ist mit dem neuen U.S.A.-Werkzeug Giraud zufrieden

Außenminister Gull erklärte am Montag, daß er die Ernennung General Girauds zum Nachfolger Darlans als Oberkommandierender für Französisch-Nordafrika teile. Gull erklärte, er möchte sich den Ausführungen Girauds mit Nachdruck anschließen und außerdem seine eigene Zufriedenheit betonen.

England, das mit dem Mord an Darlan eigentlich seinen Verräter de Gaulle in Nordafrika aus Ruder bringen wollte, wird diese Zufriedenheit gewiß nicht teilen.

Neuester Funk in Kürze

Das Deutsche Rote Kreuz wird vom 1. Januar 1943 ab alle deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Feindesland gleichmäßig mit der Menge Tabak und Zigaretten versorgen, die der deutsche Soldat an der Front erhält. Die Tabaksendungen der Angehörigen werden damit entbehrlich.

Zwischen Wolga und Don haben die deutschen Truppen am Sonntag erneut in harten Abwehrkämpfen. Auch im großen Donbogen gingen die Verteidigungs- und Angriffskämpfe weiter.

Der Kommandeur des Grenadierregiments „Feldherrnhalle“ überbrachte dem Stabschef der 31. eine Spende von 187.556,10 RM für das Kriegsantriebswerk.

Die spanische Waise Ferrelgradin hat eine Spende von 2.000 RM für das deutsche Winterhilfswerk überreicht.

Die Stadt Turin wurde am Montag angefaßt des tapferen Verhaltens der gesamten Turiner Bevölkerung zur Ehre ihrer tapferen Bürger als Mitglied des faschistischen Kriegsbeschädigtenverbandes aufgenommen.

In Oren sind wiederum zwölf Franzosen durch die amerikanischen Militärbehörden zum Tode verurteilt und erschossen worden.

Wie aus Tanger gemeldet wird, ist in Ägypten eine Gesellschaft zur Ausbeutung der natürlichen Reichtümer des Landes unter Kontrolle des nordamerikanischen Oberkommandos gegründet worden.

Der arabische Rundfunk in Iainis gibt bekannt, daß den Juden Tunesiens eine Höhe von 20 Millionen französischen Franken auferlegt worden ist.

Der finnischen Staatspolizei gelang es, einen langgesuchten kommunistischen Agitator unschädlich zu machen. Einlicher Ueberfall auf Französisch-Somaliland Britische Truppen und Streitkräfte de Gaulles sind nach einer Feuerermeldung in Französisch-Somaliland einmarschiert.



Italien „Tag der Treue“
Eckert Silberstein (Luz)

Am 18. Dezember, dem „Tag der Treue“, überreichte der Duce im Palazzo Venezia den Angehörigen faschistischer Frauenverbände der Hauptstadt für 10jährige Jugendtreue zu den Frauenverbänden und Jugendorganisationen Auszeichnungen und Urkunden. Der 18. Dezember ist der Tag der italienischen Frau. Vor 18 Jahren, am 18. Dezember 1925, versammelten sich die italienischen Frauen auf allen Etagen des Landes, um dem Vaterland, das in Krisenlinien militärisch und in Europa diplomatisch um sein Dasein kämpfte, ihre goldenen Spinnweben darzubringen.